

T III 11
1977
Zeichnung
39 x 39 cm

Zum Werk Rolf Kissels Dr. Isa Bickmann

Als Rolf Kissel 1961 seine erste Einzelausstellung in der Zimmergalerie Franck bestreitet, zählt sein Werk noch zu der die internationalen Kunstzentren beherrschenden Richtung Informel mit ihrer spontan anmutenden Rhythmik des Farbauftrags. Doch bereits bei seinen 1959/1960 entstandenen Bildwerken ist festzustellen, dass der Künstler den Malflächen eine Ordnung zu geben sucht, was in der Folge bei den so genannten *Bildblöcken* zur Reduktion der Farbe als Strukturgebendem Bildelement führt.

Die monochrom-weißen Lichtreliefs prägen bis heute die Bekanntheit Kissels. Weiß ist die Farbe der universellen Freiheit, die Summe aller Farben. Licht wird immaterieller Faktor und formbildendes Element seiner künstlerischen Arbeit. Das war damals provokant neu. Der Frankfurter experimentiert mit Faltungen und Holzlamellen, gibt dem Bildraum Takt und Textur. Durch Veränderungen des Betrachterstandpunkts und Wechsel im Schattenwurf wird das Werk in seiner Plastizität erfahrbar. Kissel schließt sich keiner Gruppe an, auch wenn ihn wie die zeitgleich tätigen Künstler der Zero-Bewegung die kinetische Kunst interessiert und einige bewegliche Plastiken entstehen.

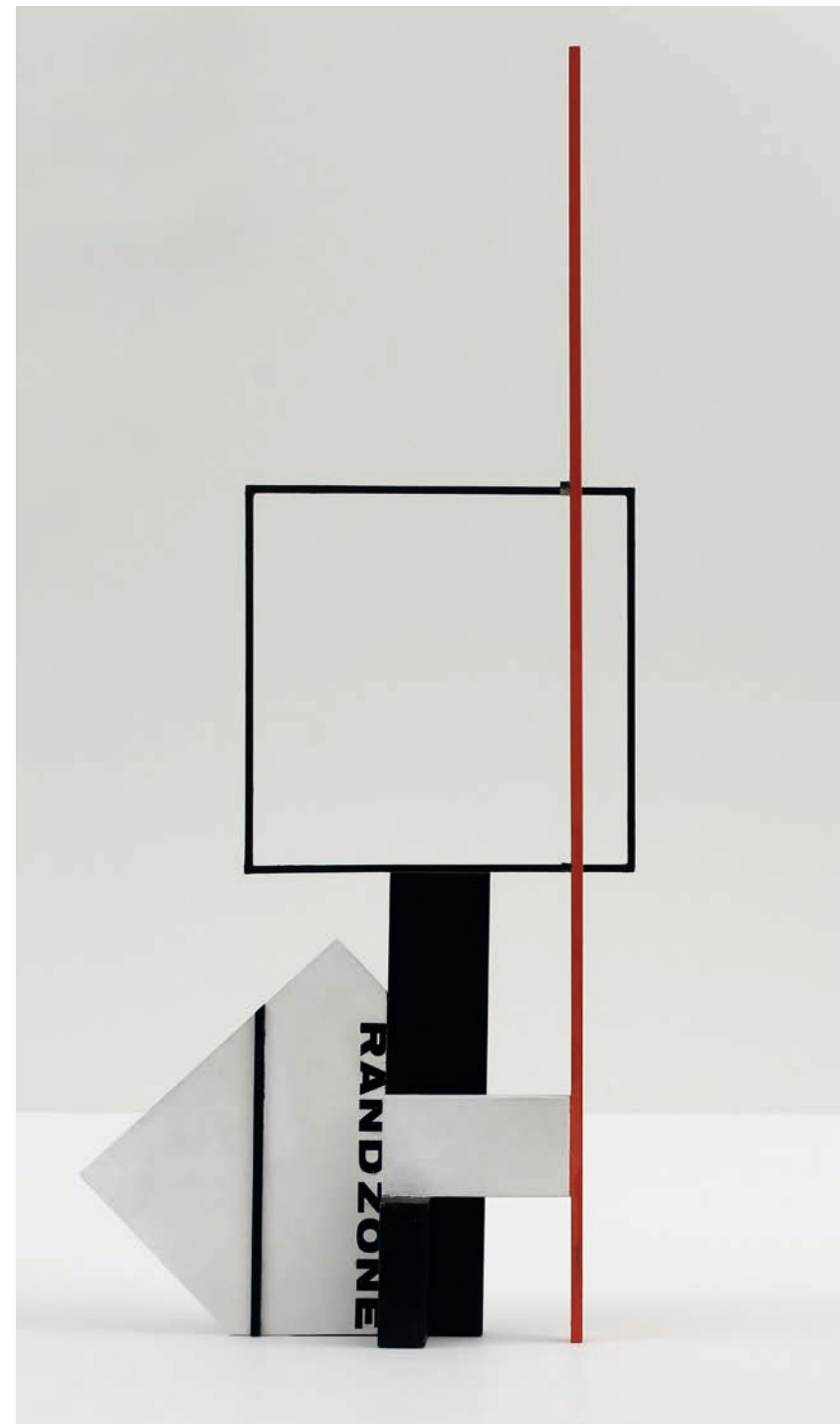
Das Wechselspiel von Reflexion und Absorption des Lichts in den Aluminium-Reliefs bringt er 1974 im Mannheimer Kongresszentrum zum höchsten Ausdruck. Das Besondere seiner Arbeiten für den architektonischen Raum ist es, dass es ihm um die „logische Einheit“ von Architektur und Kunst und die Akzentuierung des Baukörpers durch das Kunstobjekt geht. Das

Hängere relief *Blechharfe* in der Alten Oper Frankfurt lässt dies deutlich werden.

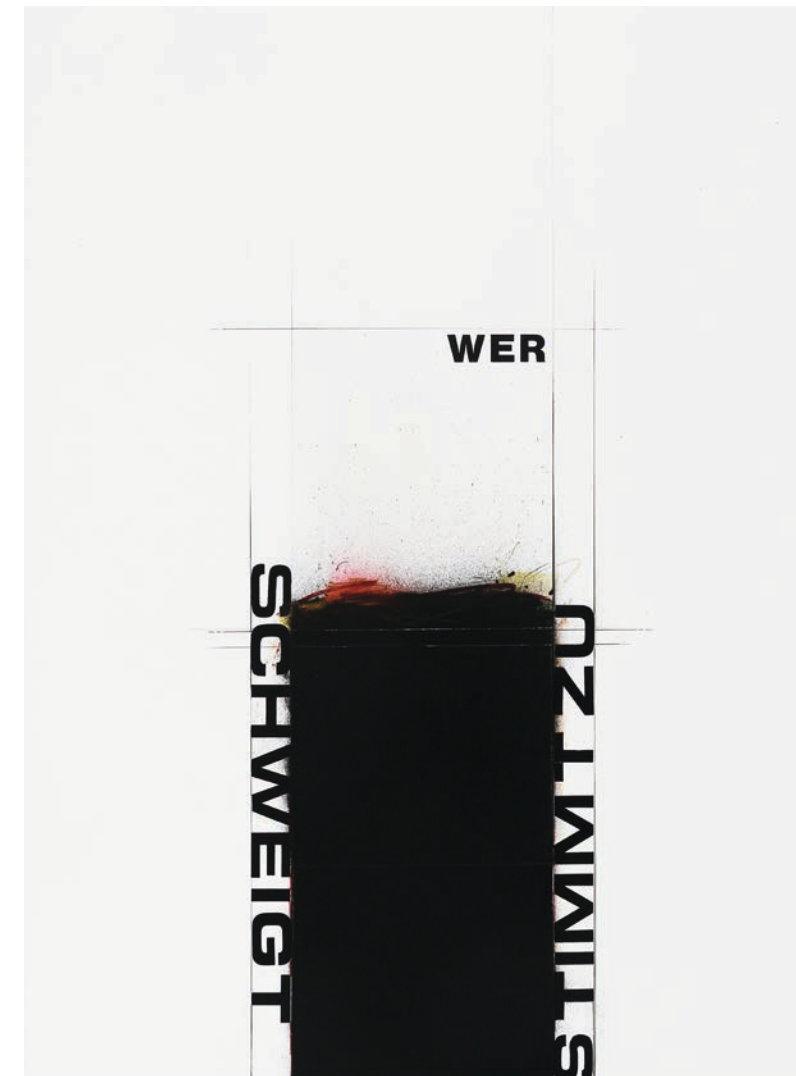
Zarte, sich fast auflösende Raumordnungen bestimmen Kissels Arbeiten auf Papier in den siebziger Jahren. Er setzt mit der Farbe Schwarz Spuren, die das Gleichgewicht von Werden und Vergehen im Konstruktiven suchen.

Sein aktives politisches Engagement begleitet Kissel stets auch künstlerisch. Zeichnungscollagen holen die politischen Konflikte der achtziger Jahre in Erinnerung, wie Wackersdorf, Fulda Gap, Börneplatzprotest und Tschernobyl-Katastrophe. Sie sind, so Kissel, „im Bewusstsein des Widerspruchs von Bilderversagen und Unmöglichkeit des Bilderverzichts“ entstanden. Er entwirft Buttons, Aufkleber und Plakate. Gegen den 2. Golfkrieg 1990/91 protestiert der Friedensaktivist, indem er jeden Tag einen mit dem Datum beschrifteten Stein auf dem Frankfurter Römerberg niederlegt.

In das Spätwerk Kissels kehrt die Farbe zurück wie in den *Lettera Biglietti* (1998/99), die in Italien Wahrgenommenes in konkret-geometrische Umsetzungen transportieren. In der Ausstellung sind die farblich-formal zurückhaltenden Aqua-Farbcollagen aus dem Jahr 2005 zu sehen. Aus schwarzen und weißen Rechteckformen auf grauem Papier mit zarten Schrifteinfügungen scheinen sich Elemente in Blau, Weiß oder Rot zu lösen und davonzuschweben. In Plastiken macht Kissel die Farbe zu einem konstruktivistischen Körper, als habe er Mondrians Neoplastizismus und El Lissitzkys Pronounenraum mit seiner Praxis der Collage verschmelzen wollen.



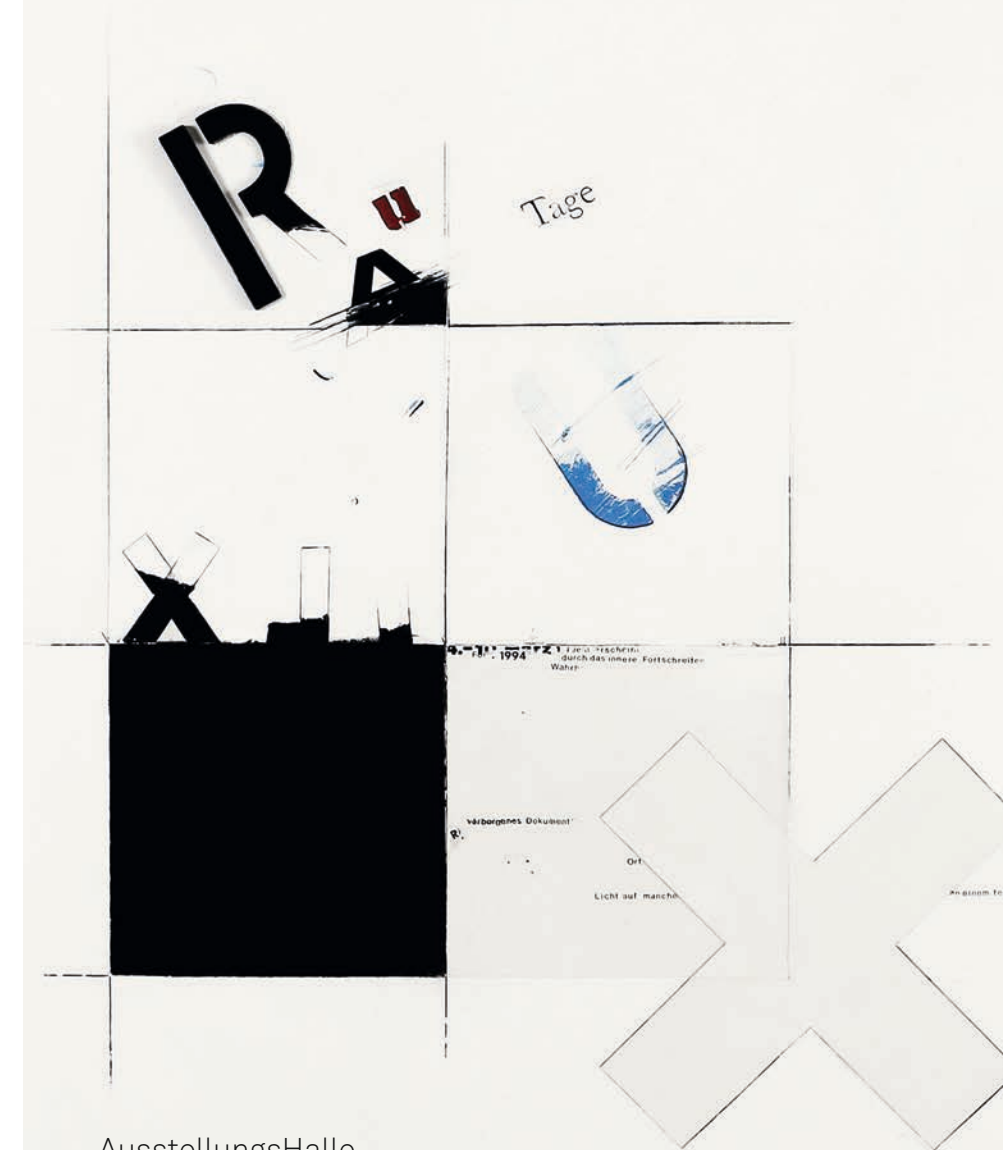
RS 2 Nr. 3 / Randzone
2005
Holz, Acrylfarbe
54 x 23 x 8,5 cm



Wer schweigt...
1982
Zeichnungscollage
65 x 50 cm

Rolf Kissel Der Raum ist der Ort der Zeit

Retrospektive zum 90. Geburtstag
14. April bis 12. Mai 2019



Ausstellungshalle
Frankfurt am Main

Position

Der Raum ist der Ort der Zeit der Beziehung der Dinge des veränderbaren Gleichgewichts

Rolf Kissel

Eröffnung:
Sonntag, 14. April 2019, 12 Uhr

Ausstellungshalle
Schulstraße 1A
Frankfurt am Main

Rolf Kissel. Der Raum ist der Ort der Zeit

Retrospektive zum 90. Geburtstag in der
Ausstellungshalle 1A

Dr. Ina Hartwig
Kulturdezernentin

Mit der Retrospektive *Der Raum ist der Ort der Zeit* ehrt die Stadt Frankfurt mit Rolf Kissel einen Künstler in seinem 90. Lebensjahr, dessen Werdegang eng mit Frankfurt verbunden ist. In Frankfurt wurde er am 15. April 1929 geboren, an der Frankfurter Städelschule studierte er von 1956 bis 1961 bei Albert Burkart. In der legendären Zimmergalerie Franck hatte der junge Künstler 1961 seine erste Einzelausstellung. Viele weitere Ausstellungen in Frankfurter Institutionen wie dem Kunstverein, dem Karmeliterkloster, dem Museum Judengasse und dem Haus für Stadtgeschichte in unserer Nachbarstadt Offenbach wie auch in verschiedenen Frankfurter Galerien folgten – neben zahlreichen Ausstellungen bundesweit. Sein Werk ist in wichtigen Museums-sammlungen vertreten wie im Arp-Museum Bahnhof Rolandseck in Remagen, dem Goethe-Nationalmuseum in Weimar, in der Kunsthalle Mannheim, im Museum Wiesbaden, Museum Morsbroich in Leverkusen, der Sammlung des Hessischen Rundfunks und der Deutschen Bank, dem Städel Museum und dem Museum für moderne Kunst Frankfurt. Eine herzliche Freundschaft verband ihn mit Hilmar Hoffmann. 2015 wurde Rolf Kissel mit der Goethe-Plakette des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet.

Rolf Kissel hat nicht nur ein imposantes Œuvre geschaffen, auch sein politisches Engagement fand dort künstlerischen Ausdruck. Mit seinem Namen verbunden ist der Kampf um die Erhaltung der Reste der ursprünglichen Frankfurter Judengasse und damit um die Bewahrung der Erinnerung an die jüdische Geschichte unserer Stadt – der so genannte Börne-Platz-Konflikt. Künstlerische Arbeiten dazu finden sich heute in der Sammlung des Jüdischen Museums Frankfurt.

Von seinen Kunst-am-Bau-Projekten ist das sicher bedeutendste das 1974 entstandene 34 Meter lange Lichtrelief aus Aluminium im Kongresszentrum Rosengarten in Mannheim. Aber auch Frankfurt kann mithalten: In der Alten Oper befindet sich die *Blechharfe*, entstanden 1980/81. Zehn einzeln an Stahlseilen aufgehängte Elemente aus eloxiertem Aluminium ziehen sich auf 9,20 Meter Länge über drei Stockwerke. Für den Altarraum der Erlöserkirche im Frankfurter Stadtteil Oberrad, in dem er aufwuchs, schuf er 1997 das siebenteilige Relief *Lux Mundi*.

Meine Glückwünsche zum Geburtstag und mein großer Dank gelten mit Rolf Kissel einem Mann, der sein Leben und Wirken ganz in den Dienst der Kunst gestellt hat und ihr in Frankfurt wegweisende Impulse gegeben hat.

Partitur 1
1960
Tuschezeichnung
65 × 50 cm



PLR 1
1968
Holz, Farbe
29,5 × 18 × 10 cm



Begleitprogramm

Mittwoch, 24. April 2019, 19 Uhr
Führung durch die Ausstellung
Dr. Isa Bickmann

Samstag, 4. Mai 2019, 16 Uhr
Kunst und Kultur in Frankfurt ab 1955
Eva Claudia Scholtz M.A.
Jochen Nix: Lesung Gedichte aus der Zeit
Jo Flinkner (Klavier)

Ausstellungshalle
Schulstraße 1A
60594 Frankfurt am Main
T 069 96200188

Mi, Do 18 – 20 Uhr
Fr, Sa, So 14 – 18 Uhr
Ostersonntag/Ostermontag 14 – 18 Uhr

www.ausstellungshalle.info

Eine Ausstellung des
Kulturamtes Frankfurt

STADT  KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN

Gefördert durch


Dr. Marschner Stiftung

Rolf Kissel

*15. April 1929 in Frankfurt/M.

1956-61 Studium an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste Frankfurt/M. – Städelschule;
Meisterschüler bei Albert Burkart

1961 erste Einzelausstellung in der Zimmergalerie Franck, Frankfurt/M.

1966 Preisträger „Junge Kunst in Hessen“, Frankfurt/M.

2015 Goethe-Plakette des Landes Hessen

Mitglied der Darmstädter Sezession, Darmstadt / Mitglied des Deutschen Künstlerbundes e.V., Berlin

Arbeiten in öffentlichen und privaten Sammlungen

Städel Museum, Frankfurt/M.
Museum^{MMK} für Moderne Kunst, Frankfurt/M.
Arp-Museum Bahnhof Rolandseck
Goethe-Nationalmuseum, Weimar
Kunsthalle Mannheim
Museum Wiesbaden
Museum Goch
Städtisches Museum im Schloss Morsbroich, Leverkusen
Sammlung Deutsche Bank, Frankfurt/M.
Sammlung Hessischer Rundfunk, Frankfurt/M.

Fotografien: Wolfgang Lukowski